Corpus inferum lateribus obscurius, metasterno lateribus maculis denudatis, atris, segmentis 4 basalibus abdominis lateraliter basi nigris. Pedes luteo-rufi, pallide flavo-pubescentes.

Long. (cum cap.) 15 mm, elytr. $10\frac{1}{2}$, lat. (hum.) 6.

Hab. Sikkim, 1 ♀.

Aehnelt in Struktur und Farbe sehr der *G. maculifera* Thoms. Das Halsschild ist etwas kürzer, an der Basis breiter, seine Flecke sind kleiner: die Decken sind anders gezeichnet und ihre Spitze ist innen nicht, außen schwach gezähnt. Der schwarze Stirnflek der *maculifera* fehlt, dagegen ist die ganze Mittellinie des Kopfes schwarz.

~~~~~

Beiträge zur Kenntniss

der

melitophilen Lamellicornier (Coleoptera).

Von **H. J. Kolbe.**

V.

Kurzer Entwurf zu einer Eintheilung der Cetoniiden.

Eine Untersuchung und Vergleichung der Cetoniiden hinsichtlich der Bildung der hinteren Tarsen hat das folgende Ergebnis.

Erstens. Bei *Goliathus*, *Goliathinus* und Verwandten, bei *Hypselogenia*, *Rhyxiphloea*, *Rhinocoeta*, *Heteroclita* etc., *Somalibia*, *Stalagmosoma*, *Phoxomela*, *Pscadoptera*, *Pseudoprotactia*, *Anoplochilus* und Verwandten, bei *Dolichostethus*, *Tephraea*, *Aplasta*, *Polystalactica*, *Aethiessa*, *Trichostetha*, *Elaphinis* etc. — sind das erste oder die ersten Glieder der hinteren Tarsen mehr oder weniger compréß, am Ende verbreitert und hier im oberen Winkel in einen Dorn ausgezogen oder lang zugespitzt. Auch die untere Ecke am Ende der Glieder ist mehrfach so beschaffen. In manchen Gattungen ist außerdem das erste Glied größer als das zweite. In einigen Gattungen ist die geschilderte Bildung der Hintertarsen nur im weiblichen Geschlecht zum Ausdruck gelangt, im männlichen Geschlecht sind die Glieder der Hintertarsen einfach cylindrisch, z. B. bei *Ischnostoma* und *Odontorrhina*.

Ferner sind die Hinterschienen am Ende gewöhnlich erweitert und hier kräftig ausgebildet. Der Hinterrand des Pronotums ist in der Mitte gegen das Scutellum hin vorgezogen und seitlich schräg abgestutzt oder ausgerandet. Am Vorderrande des Pronotums entspringt in manchen Gattungen ein mittlerer Höcker, der im weiblichen Geschlecht oft deutlicher ist (*Goliathus*, *Goliathinus*, *Hegemus*, *Hypselogenia*, *Rhyxiphloea*, *Rhinocoetu*, *Haematonotus*, *Phoxomela* u. a.); oder statt des Höckers tritt eine mittlere Längsleiste hervor, die vorn deutlicher ist (*Pseudoprotactia*, *Epicometis*, *Anoplochilus*, *Somalibia*, *Odontorrhina hispida*, *Elaphinis* u. a.). Uebrigens ist ein mittlerer Höcker auch auf dem Pronotum von *Mycteristes*, *Phaedimus*, *Neophaedimus*, *Theodosia* u. a. vorhanden, aber ganz anders beschaffen und zu einem großen nach vorn gerichteten Horn ausgebildet.

In einigen größeren Gattungen hat nur ein Theil der Arten einige der erwähnten Bildungen. In der Gattung *Euphoria* z. B. ist bei *basalis* das erste Glied der Hintertarsen breiter und oben am Ende zugespitzt; auch sind die Hinterschienen am Ende breiter, und der Körper ist kürzer und gewölbter, ähnlich wie bei den oben erwähnten Gattungen. Das ist ähnlich der Fall bei *Euphoria pulchella*, *childreni* und *variegata*. Dagegen ist der Körper schlanker, flacher, die Hinterschienen schlanker, das erste Glied der Hintertarsen nicht breiter bei *Euphoria westermanni*, *lutreillei*, *lurida*, *leucographa* u. a., also wie bei den übrigen Cetoniiden beschaffen.

Auch in der Gattung *Glycyphana* giebt es zwei Artengruppen, wie in der Gattung *Euphoria*. Auch hier haben die kurzen, dicken Arten eine ähnliche Tarsenbildung wie die mit den Goliathiden verwandten Gattungen, während die schlankeren Arten auf die echten Cetoniiden hinweisen. Ebenso sind aus der Gattung *Pachnoda* in gleicher Weise einige Arten abzusondern und in die erste Abtheilung zu verweisen (*interrupta* Oliv., *cincta* Geer), wie das von Kraatz bereits früher mit *P. leucomelueni* geschehen ist (Gattung *Psacodoptera*). Noch andere Gattungen sind zu reinigen.

Zweitens. Die große Masse der übrigen Cetoniiden, an deren Spitze die Ceratorrhiniden stehen, haben stets schlanke Hintertarsen, das erste Glied ist dünn, cylindrisch und kürzer als das zweite. Die Hinterschienen sind schlank, am Ende dünn. Der Prothorax ist in den meisten Gattungen hinten der ganzen Breite nach in gerader Linie abgestutzt und gebuchtet. Die kurze, kompakte Körperform tritt hier

zurück gegenüber der etwas schlankeren und flacheren. Die habituelle Aehnlichkeit zwischen *Ceratorrhina* (♀) und *Cetonia* ist eine viel größere als zwischen *Ceratorrhina* (♀) und *Goliathus*, *Goliathinus*, *Hegemus* (♀). Und diesen stehen habituell *Hypsologia*, *Rhyxiphloea*, *Ischnostoma*, *Anoplochilus* etc. recht nahe.

In Folgendem sei eine skizzenhafte Uebersicht gegeben.

- I. Die prototypischen Cetoniiden: Tarsi pedum posticorum basin versus leviter compressi et dilatati, metatarso majusculo, trigonali, apice supero angulato et acuminato vel aculeato, interdum metatarso brevior, rarius in mare subcylindrico. Tibiae posticae ad apicem plus minusve ampliatae. Corpus consueute crassum vel crassiusculum. Prothorax postice plerumque late rotundatus vel utrinque oblique truncatus.

Hierher: die Goliathinen, Ischnostomatinen, Phoxomelinen, Anoplochilinen, Tephraänen, Aethiesinen, Elaphininen, ein Theil der Glycyphaninen, dann *Psacadoptera*, *Pseudoprotactia* u. a.

- II. Die echten Cetoniiden: Tarsi postici graciles; metatarso tenui, brevi, ejus apice obtuso. Tibiae posticae plerumque graciles, apice haud ampliato. Corpus minus incrassatum, saepe gracile. Prothorax postice in plerisque generibus late truncatus, ante scutellum sinuatus.

Hierher: die Ceratorrhininen, Heterorrhininen, Lomapterinen, Schizorrhininen, Gymnetinen, Cetoninen, ein Theil der Glycyphaninen, die Diplognathinen und Cremastochilinen.

Die weitere Ausführung des Planes und die eingehendere Untersuchung vieler Gattungen muß noch vorbehalten werden. Die vorstehende Darlegung ist nur ein kurzer Entwurf des Gedankens, eine Eintheilung in dem beregten Sinne zu versuchen. Wie unhaltbar das System der Cetoniiden in seiner jetzigen Gestalt ist, zeigt die Thatsache, daß Gattungen ganz verschiedener Formentypen nahe beieinander stehen. *Goliathus* hat nichts mit *Mecynorrhina*, *Dicranorrhina*, *Eudicella* u. s. w. zu thun, aber im System sind sie nur durch die tropisch-indischen Gattungen *Phaedimus*, *Narycius*, *Mycteristes*, *Dicranocephalus* u. s. w. getrennt. Dagegen stehen *Heteraclita*, *Rhyxiphloea*, *Rhinocoeta*, *Anoplochilus*, *Somalibia* u. a. tatsächlich den Gattungen *Goliathus*, *Fornasinus* etc. viel näher

als den übrigen Cetoniiden. *Hypselogenia* ist bereits als nahe verwandt mit *Goliathus* erkannt, von anderen aber auch wieder verkannt.

Es ist vielleicht noch interessant, darauf hinzuweisen, daß die Gattungen der I. Abtheilung artenarm und ihre Arten meist weniger häufig oder nur vereinzelt und nicht weit verbreitet vorkommen, während die Gattungen der II. Abtheilung größtentheils artenreich sind, und zu ihren Arten die häufigeren und weit verbreiteten Cetoniiden gehören. Letztere Abtheilung steht offenbar in der Blütheperiode, die gekennzeichnet ist durch reichliche Entfaltung in Arten und Varietäten.

VI.

Nene Arten und Varietäten aus Ost- und Central-Afrika.

Megalorrhina harrisi Westw. Rasse *peregrina* n.

M. harrisi formae *eximiae* Aur. simillima, fronte autem utrinque prope oculos singulo callo subelongato minuto exstructa, tibiis anticis in mare tantum bidentatis, dente tertio (superiore) nullo vel toto mutico; elytris ut in *eximia* Aur. coloratis, atro-opacis vel viridi- vel fusco-atris, seriatim longitudinaliter flavo-guttatis. — Long. corp. 35—44 mm.

Ost-Afrika: Nguelo in Usambara; Tanga (Reimer).

Auffallender Weise kommt die *Megalorrhina harrisi*, eine der bekanntesten größeren Cetoniidenarten aus der Gruppe der Ceratorrhininen, auch in Ost-Afrika vor, obgleich sie bisher auf West-Afrika beschränkt zu sein schien. Diese Entdeckung beweist, wie unbekannt zum großen Theile bisher noch die ostafrikanische Fauna war und wohl theilweise noch ist. Diese Unbekanntschaft bezieht sich zum nicht geringen Theile auf die Berglandschaften des Ostens, namentlich Usambara. Je mehr diese Gegend erschlossen wird, um so mehr erkennen wir, daß ein großer Theil der früher für rein westafrikanisch gehaltenen Arten und Gattungen auch in Ost-Afrika vorkommt. Das ist jedoch nur unter geeigneten natürlichen Bedingungen möglich, und diese bieten die bewaldeten Berge und Berggegenden Ost-Afrikas. Es sind deswegen an Waldungen gebundene Thiere, welche vom Westen bis zum Osten verbreitet sind, unter den Coleopteren z. B. Cerambyciden und Cetoniiden. Die Steppenfauna hat jedoch ihre eigenen Formen; daher kommt es, daß artenreiche Gattungen Süd- und Ost-Afrikas nicht oder nur in wenigen Arten bis West-Afrika verbreitet sind. Wir dürfen daher

nicht ein ostafrikanisches Faunengebiet von einem westafrikanischen unterscheiden, sondern nur einer Waldfauna eine Steppenfauna gegenüberstellen.

Megalorrhina harrisi war bisher nur aus Ober-Guinea, Kamerun und dem Kongo-Gebiet bekannt und hier in mehreren Rassen verbreitet, worüber ich schon früher einige Mittheilungen gemacht habe (Berliner Entom. Zeitschr. 1884. S. 90 bis 93 und Sitzungsberichte d. Gesellsch. naturforsch. Freunde. 1892. S. 243—245).

Es sind in dieser Art folgende Rassen zu unterscheiden: 1. die eigentliche *harrisi* Westw. (Guinea), 2. die Rasse *eximia* Aur. (Kamerungebirge), 3. die Rasse *mukengiana* m. (centrales Kongo-Gebiet und 4. die Rasse *peregrina* m. (Usambara, Ost-Afrika). Von der eigentlichen *harrisi* Westw. sind mir noch keine Stücke aus Ober-Guinea bekannt geworden, wahrscheinlich gehören aber die Formen *haroldi* Thoms. (*poggiana* m.) und *procera* m. als Varietäten zu der eigentlichen *harrisi*. Auch ein Stück von der Jaunde-Station (Hinterland von Kamerun) ist hierher zu ziehen.

Wie schon oben mitgetheilt, ähnelt die ostafrikanische *peregrina* am meisten der *eximia* und unterscheidet sich von ihr durch das Vorhandensein je einer kleinen länglichen höckerartigen Schwiele neben dem inneren Augenrande auf der Stirn, wovon bei *eximia* keine Spur vorhanden ist. Die eigentliche *harrisi* mit den Var. *haroldi* und *procera* und die Rasse *mukengiana* sind durch je ein zahnartiges Hörnchen beiderseits neben den Augen ausgezeichnet; es ist offenbar nur eine hornartige Ausbildung der Schwiele der *peregrina*. Durch die Bildung der Vorderschienen weicht *peregrina* von der *eximia*, welche an diesen drei scharfe Zähne aufweist, merklich ab, denn der dritte Zahn fehlt ganz und der zweite ist meist kurz, gerade wie bei der genuinen *harrisi* und *mukengiana*.

Wenn wir bei Betrachtung dieser Formenverhältnisse die sexuelle Differenzirung ins Auge fassen, so bemerken wir, daß sich *eximia* auf der untersten Entwicklungsstufe befindet, denn beim ♂ sind die Vorderschienen scharf dreizählig, ähnlich wie beim ♀, und die Stirnhörnchen fehlen, gleichwie beim ♀. Bei der genuinen *harrisi* besitzt das ♂ zwei Stirnhörnchen und von den Schienenzähnen ist eigentlich nur der apicale, höchstens noch der zweite entwickelt. Die ♀ aller Rassen haben dreizählige (zum Graben) eingerichtete Vorderschienen und keine Stirnhörnchen, noch Höckerchen. Auch die ostafrikanische Form *peregrina* ist viel differenzirter als

eximia. Wie aber kleinere ♂ bei den Cetoniiden (und Lucaniden u. s. w.) sich durch die Ausbildung der secundären Geschlechtsunterschiede von den größeren (ausgebildeten) ♂ entfernen und den ♀ ähnlicher scheinen, so ist dies auch bei der Rasse *peregrina* der Fall; denn bei einem kleineren ♂ (35 mm) ist die kleine Längsschwiele neben den Augen bis auf ein Rudiment fast verschwunden, und die Vorderschienen sind an der Außenseite ziemlich scharf dreizählig. Dieses Stück ist dadurch der *eximia* vom Kamerungebirge außerordentlich ähnlich geworden.

Es liegt auch eine der betreffenden Varietät der westafrikanischen Rassen (var. *haroldi* und *limbata*) parallele Varietät der *peregrina* vor, nämlich eine Form, bei der die ockergelbe Färbung, die sonst nur in gelben Tüpfelreihen auftritt, überhand nimmt und die Grundfärbung der Flügeldecken ausmacht, während höchstens nur unvollständige Längsreihen schwarzer Flecken übrig bleiben. Diese Varietät möge bezeichnet werden als

Var. *pallescens* n.: elytris pallide ochraceis, maculis duabus (humerali et apicali) atris, interdum scriebus guttarum atrarum ornatis. — Long. corp. 35—44.

Es liegen nur ♂ vor, die mit den *peregrina*-Stücken bei Nguelo und Tanga in Usambara gefunden wurden.

Es handelt sich hier um eine Varietät, wie sie auch *eximia* Aur. in der Var. *limbata* m. und die genuine *harrisi* in der Var. *haroldi* Thoms. aufweisen. Aber nach dem in der Königl. Sammlung vorliegenden Material nimmt bei Var. *pallescens* die ockergelbe Färbung noch vielmehr überhand als bei Var. *limbata* und Var. *haroldi*.

Smaragdesthes oertzeni n. sp.

Früher wurde diese ostafrikanische Art für die westafrikanische *S. africana* Drury gehalten (Gerstaecker, Jahrb. d. naturhist. Mus. in Hamburg. I. 1884. S. 46). Herr E. von Oertzen, der diese Art aus Usambara erhalten hatte, theilte mir mit, daß dieselbe von den westafrikanischen Arten der Gattung gänzlich verschieden sei, worin ich ihm beistimmen muß. Ihn zu Ehren sei daher die Art benannt.

Die *S. oertzeni* kommt in glänzend smaragdgrüner, blaugrüner, violetter und azurblauer (lasurblauer) Färbung vor. Die Unterseite der blauen und violetten Exemplare ist blaugrün bis blau und violett. Von den verwandten westafrikanischen Arten von grüner und grünlicher Färbung (*africana*, *mutica*, *smaragdina*, *blanda*, *viridi-cyanea*) ist die

neue Art durch die auf der Rückenseite unregelmäßige und feinere Punktirung der Flügeldecken unterschieden. Statt der ziemlich kräftigen regelmäßigen Punktreihen findet sich auf den Flügeldecken nur eine feine reichliche Punktirung, die nach der Naht zu ganz unregelmäßig ist, während sie auf der Scheibe und nach außen hin einige regelmäßige Punktreihen und (namentlich neben dem Außenrande) feine unregelmäßig stehende Pünktchen aufweist.

Die Bildung des Clypeus und des kurzen Höckers auf demselben ist fast wie bei *africana* Drury. Der Vorderrand des Clypeus ist in der Mitte etwas lappig vorgezogen; der mittlere Längswulst der Stirn ist so breit wie bei *africana*.

Diagnose:

Gracilis, angusta, elongata, smaragdina vel viridi-cyanea vel violacea vel azurea, clypeo antice tarsisque nigris; capite supra latera versus distinctius, medio subtilius punctato; clypei margine antico reflexo, medio leviter lobato, eallo medio ante-marginali abrupto, elevato, breviter porrecto; pronoto sat large medioeriter punctato; elytris subtiliter et large, plerumque irregulariter punctatis, seriebus tantum dorsalibus distinctis et profundioribus, punctulis marginibus suturali et exteriori propioribus irregulariter positus. — Long. corp. 21—24 mm.

Ueber Deutsch-Ostafrika verbreitet und anseheinend die Berglandschaften bevorzugend; es liegen Exemplare vor aus Tewe in Nord-Usumbara (Meinhardt), Mhonda in Usegua (Haequard), Zanguebar (Le Roy) und Bagamoio (Dr. G. A. Fischer).

Anderweitig wird diese Art auch für die sehr wenig bekannte *S. viridi-cyanea* Palisot de Beauvois (Insect. rec. en Afrique et en Amerique. Paris 1805. S. 28. Taf. 5. Fig. 5. — Burmeister, Handb. f. Ent. III. S. 231) angesprochen. Diese Art ist nach Stücken vom Oware in Nieder-Guinea beschrieben und wird auch von Sierra Leone in Ober-Guinea aufgeführt. In der Königlichen Sammlung befindet sich ein Exemplar aus alter Zeit, welches von der Erman'schen Reise stammt und mit „Isle de Prince“ (einer Insel im Guinea-Busen) bezettelt ist, aber vermuthlich auf dem benachbarten Festlande gefunden wurde. Der Körper des vorliegenden Exemplars dieser Art ist breiter als bei den verwandten Arten; die Flügeldecken sind wie bei *africana* Drury punktirt, nämlich die Punkte sind alle reihenförmig geordnet und noch etwas stärker als bei dieser Art. Die Angaben von Palisot und Burmeister stimmen hiermit überein. Die Palisot'sche Figur der Art ist entweder zu schmal oder bezieht sich nur auf das männliche Geschlecht, welches in dieser Gattung

übrigens sonst kaum schlanker ist als das weibliche. Das Stück der Königlichen Sammlung (♀) ist sicher die echte *viridi-cyanea* Palis.

Die Färbung der Oberseite dieses Exemplars ist ein schönes Lasurblau, erscheint aber bei gewisser Haltung gegen das Licht theilweise grün. Die Unterseite ist rein dunkelgrün. Der Buckel auf der Mitte des Clypeus ist ganz anders als bei den verwandten Arten, er verläuft nämlich vorn allmählich und ist hier nicht plötzlich abgesetzt und demgemäß nicht höckerförmig, wie bei allen Verwandten der Gattung. Die Art gehört aber zu *Smaragdesthes* und ist gleich anderen Arten der Gattung den obengenannten grünen weniger nahe verwandt.

Burmeister's Beschreibung (l. c.) der *viridi-cyanea* lautet: „Diese Art gleicht zwar der *C. africana* sehr, ist indeß etwas kürzer und erscheint deshalb breiter. Sie hat dieselbe Punktirung, aber die Punkte schienen mir etwas stärker und gröber zu sein. Ihre Farbe ist ein schönes, aber helles Lasurblau, welches sich an manchen Exemplaren ins Grüne verwandelt.“ „Die Zähne an den weiblichen Vordersehienen sind noch stumpfer als bei der vorigen Art, dagegen haben die vier hinteren Schienen am Innenrande eine längere Haarbekleidung.“ Diese Angaben passen vollständig auf das Erman'sche Exemplar der Königl. Sammlung.

Die ostafrikanische *S. oertzeni* n. sp. ist aber, wie aus Vorstehendem hervorgeht, von der *viridi-cyanea* Palis. ganz verschieden.

Pachnoda discolor n. sp. ♂.

Supra discolor, infra straminea, nitida, capite nigro-viridi, clypeo stramineo postice vittas tres, mediam longiorem, emittente, margine clypei medio antico rufo; pronoto obscure nigro-viridi, antice lateraliter laete flavo-limbato, macula postica antescutellari lata, brevi, fere trigonali, antice plus minusve angulata aut obtusata, laete flava, margine autem ipso antescutellari obscureto; scutello nigro-viridi lateraliter flavo-limbato; elytris ad partem rufo-testaceis, plaga magna antica communi fasciisque anteapicali brunneis, nigro vel nigro-viridi einctis, maculis utrinque duabus, transversim positis, submedianis, nigris, apice elytrorum pygidioque rufo-brunneis, hoc transversim albo-quadrinaculato; pedibus stramineis, tibiis insuper visis tarsisque plus minusve rufescentibus; abdomine infra medio anguste longitudinaliter marginibusque lateralibus rufobrunneo afflatis, segmentis quatuor lateraliter macula transversa alba ornatis.

Forma *P. pygmaeae* Kr. et *ruforiventis* Qued.; capite antice subtiliter dense punctulato, fronte longitudinaliter strigata; pronoto scutelloque impunctatis; processu mesosternali transversim rotundato, metasterno laevi latera versus grosse nec profunde punctato; elytris punctatis, punctis discoidalibus seriatis, sutura elevata, angulis apicalibus fere rotundatis; tibiis anticis ad partem apicalem breviter bidentatis; abdomine infra laevi, nitido, latera versus punctulato, medio longitudinaliter profunde impresso. — Long. corp. 22 mm.

Tewe in Nord-Usambara, Ost-Afrika (Meinhardt).

Vom Habitus der *P. pygmaea* Kr. und der *rufovirens* Qued., oberseits bunter gefärbt.

Oxyrrhaphia n. g. Cetoniinarum.

Im Jahre 1878 beschrieb Baron v. Harold eine ostafrikanische Cetonidenart *hildebrandti* n., die er in die Gattung *Tephraea* stellte, allerdings mit der Angabe, daß manche Merkmale gegen die Zugehörigkeit derselben zu dieser Gattung sprächen, z. B. die Form des Prothorax und die Bildung der Sporne an den Hinterschienen (Monatsber. Akad. Wissensch. Berlin. 1878. S. 213). In der That gehört *Tephraea* zu der Abtheilung der prototypischen Cetoniiden, hingegen die Spezies *hildebrandti* Har. zu den echten Cetoniiden; diese kann demnach nicht zu *Tephraea* gehören. Unter den Cetoniinen ist sie am nächsten mit *Protaetia* und *Cetonia* verwandt. Sie ist eine Cetonienform, die wie *Protaetia* in Asien und *Pachnoda* in Afrika, als eine Abzweigung vom Hauptstamme zu betrachten ist. *Oxyrrhaphia* steht in demselben Verhältnisse zu *Cetonia*, wie *Anelaphinis* und *Macrelaphinis*, beide gleichfalls kleine Gattungen, die in dem äthiopischen Gebiet heimathen (Stettin. Ent. Zeit. 1892. S. 135—136). Vergl. auch Kraatz (Deutsche Ent. Zeitschr. 1880. S. 173).

Von der Gattung *Protaetia* ist keine Art in Afrika gefunden; *Oxyrrhaphia* n. g. steht ihr jedoch nahe, unterscheidet sich von ihr aber schon habituell. Die Form des Prothorax und die Bildung der Elytren sind andere; die Rippen der letzteren treten deutlich hervor, und der anteapicale Callus derselben springt nach hinten höckerförmig vor. Der zahnartig nach hinten vorgezogene hintere Nahtwinkel der Elytren trägt am meisten zu der Aehnlichkeit mit *Protaetia* bei.

Der Gattung *Anelaphinis* steht *Oxyrrhaphia* ebenfalls nahe; diese ist jedoch von jener verschieden durch den vorn aufgebogenen Clypeus, die kürzeren Tarsen, die innenseitig nur kurz und gröber gefransten Mittel- und Hinterschienen,

den stumpfen und oft unscheinbaren Zahn am Außenrande der Vorderschienen, die deutlichen Rippen der Elytren, den stärker vorspringenden antepicalen Callus derselben und die zerstreuten Schuppen oder Schuppenhaare auf den Seiten der Brust und des Abdomens.

Charakteristik von *Oxyrrhaphia*:

Generi *Anelaphini* affinis, clypeus autem antice elevatus, reflexus; tibiae posticae intus breviter tantum ciliatae; tarsi paulo breviores; elytra subcostata, callus antepicalis distinctior, tuberiformis, productus, angulus suturalis posterior prolongatus, acutus. Pronotum elytris angustius et fere octangulatum, angulis medianis lateralibus rotundatis, margine postico utrinque obliquato, medio antesentellari sinuato, angulis utrinque posticis rotundatis. Tibiae anticae bidentatae, dente apicali elongato, acuto, dente antepicali brevi, subacuto vel indistincto vel fere nullo. Tibiae posticae dente brevi transverso submediano armatae. Pectoris et abdominis latera plus minusve setis squamiformibus aut piliformibus dispersis vestita.

Die Arten gleichen in der Färbung den Arten *Poccilophila* (*Diplognatha*) *hebraea* und *maculatissima*.

Die typische Art der Gattung ist

O. hildebrandti Harold, Monatsber. Akad. Wissensch. Berlin. 1878. S. 213 (sub *Tephraea*), = *Diplognatha spinipennis* Fairmaire, Annal. Soc. Ent. France, 1887. S. 132.

Exemplare dieser Art liegen vor von dem Festlande von Sansibar, 6^o s. Br. (Hildebrandt); von Dar-es-Salaam; Korogwe, Mitte Mai 1893 (O. Neumann) und von der Delagoa-Bai in Südost-Afrika (Rosa Monteiro). — Fairmaire's Beschreibung seiner *Diplognatha spinipennis* paßt genau auf *Oxyrrhaphia hildebrandti* Har.

Ferner gehört hierher

O. helota n. sp. — Obscura, opaca, rufo-fusca, dense atro-variegata, maculis dorsalibus viridescens, supra sparsim albo-sticta, pronoto praesertim latera versus, capite pedibusque ferrugineis; scutello brunneo albo-sticto, maculis tribus atris, et quidem duabus basalibus, una apicali, ornato; elytris leviter costatis, striis squamiformi-punctatis neque totis regulariter duplicatis; sutura elytrorum postice elevata; abdomine nigrino, nitido, lateraliter albo-squamulato; setis pectoris abdominisque lateralibus coxarumque posticarum piliformibus. — Long. corp. 14—17 mm.

Malange in Angola (Dr. M. Buchner, Dr. P. Pogge), Pungo Andougo (v. Mechow), Mukenge, Balubaland im Congogebiet (April 1883, Dr. P. Pogge).

Der ostafrikanischen Verwandten ist *O. helota* sehr ähnlich, aber die schwarze Zeichnung der Oberseite erscheint reichlicher und dichter. Die Schuppenhaare auf den Seiten der Brust, der Hinterhüften und des Hinterleibes sind alle borstenförmig, schmal, bei *hildebrandti* kürzer und oval.

Pseudinca fischeri n. sp.

Bisher war die von Kraatz 1880 in der Deutschen Entom. Zeitschr. 24. Jahrg. S. 158 aufgestellte Gattung nur in einigen Arten aus Westafrika bekannt. Es liegen jetzt auch zwei ostafrikanische vor. Die *P. fischeri* ist der *admixtus* Hope ähnlich, aber durch die hell zimmtfarbige Oberseite und die geringere Ausdehnung der schwarzgrünen Zeichnung derselben, ferner durch die mehr zugespitzten Vorderecken und die beiden vortretenden Zähnechen in der Mitte des Vorderrandes des Clypeus, sowie durch den viel schmäleren Mesosternalfortsatz verschieden, wenigstens an dem einzigen vorliegenden Exemplar. Auch ist die winklig vorspringende Ecke in der Mitte des Seitenrandes des Prothorax mehr abgerundet als bei *admixtus*: dagegen stehen die Hinterecken mehr vor und sind nicht so breit abgerundet wie bei *admixtus*.

Der Callus des Clypeus ist sehr erhaben und etwas vorgezogen, vorn abgerundet; der Vorderrand des Clypeus etwas aufgebogen und in der Mitte mit zwei aufgerichteten Zähnechen versehen.

Rufo-fulva, opaca, plagis direptis atris vel viridibus supra signata, maculis minutis albis paucis line et illinc disseminatis, capite rufescente, callo fronteque fuseis; pronoto rufo, plagis ornato magnis trigonalibus, obscure viridibus, vitta angusta media longitudinali separatis, utrinque punctis 4 albidis, in linea curvata positis, quae ab angulis posticis utrinque fere usque ad marginem anticum pertinet; scapulis rufescentibus, in medio fuseis; elytris rufo-fulvis, plagis maculisque direptis atris vel atro-viridibus, maculisque paucis minutis albidis plerumque ad latera versus dispersis; corpore subtus olivaceo, pectoris lateribus, prosterno femoribusque flavo-vel rufo-fulvis, abdomine lateraliter pilis brevibus obsito; pedibus fulvis, nitidis, femorum tibiarumque plaga media apiceque fusco-viridibus; — clypei angulis anticis acutis, margine antice denticulis duobus mediis exstructo; callo clypei discoidali sat elevato, leviter producto, antice rotundato: prothorace lateraliter medio obtuso-rotundato, minus angulato, angulis posticis fere exstantibus, obtuso-rotundatis; processu mesosternali angustato, fere acuminato. — Long. corp. 24 mm.

Südöstlich vom Victoria-Njansa von Dr. G. A. Fischer auf seiner letzten Reise entdeckt, von der er den Todeskeim mit nach Berlin brachte, wo er gleich nach seiner Heimkehr starb.

Pseudinca heinsenius n. sp. ♀.

Besondere Merkmale dieser Art sind die beiden scharfen Querkiele auf der Stirn, der dreispitzige Vorderrand des Clypeus, der kurze stumpf abgerundete Mesosternalfortsatz und die anders gestellten Zähne am Außenrande der Vordersehienen (♀). Die Oberseite ist dunkel chokoladenfarbig und reichlich mit zerrissenen isabelfarbigem und dunklen Flecken gezeichnet.

Obscura, fuliginea, supra maculis plurimis direptis gilvis et nonnullis, in disco elytrorum positis, sericeo-nigris ornata; pectore abdomineque nigro-viridibus lateraliter itidem gilvo-maculatis, illo fulvo-piloso; femoribus nigro-viridibus, tibiis, tarsis antennisque nigris; fronte carinis duabus sat altis transversis, patelliformibus, arcuatis armata; margine clypei antico tridentato, dentibus erectis, medio alteris (angulos laterales formantibus) altiore; fronte media pone carinam posteriorem foveolata; pronoto lateraliter bisinuato; processu mesosternali brevi, obtuso-rotundato; elytris quadricarinatis, apice suturali dentiformi; tibiis anticis extus acute dentatis, dente medio denti apicali propiore quam denti posteriori. — Long. corp. 25 mm.

Nguelo in Usambara, Ost-Afrika (Dr. Heinsen).

Polystalactica affinis n. sp. ♀.

Fusco-olivacea, subnitida, pronoto elytrisque griseo-maculatis, subtus nigra, nitida, lateribus griseo-maculatis; capite dense punctato, clypeo fere quadrato antice parum reflexo, angulis anticis rotundatis, margine antico minime sinuato; pronoto grosse punctato, foveolis compluribus in fundo maculam albam praebentibus, ante scutellum parum sinuato; scutello angustato et acuminato, basin versus lateraliter punctato lateribusque macula media notatis; elytris costatis, costis glabris et nitidis, laxe vel minime punctatis, interstitiis alternis dorsalibus latioribus, costa interstitii primi postice minus elevata, angustata; processu mesosternali glabro, nitido, plus minusve fere semicirculari, antice rotundato, lateraliter minus late exciso quam in *P. punctulata*: tibiis anticis extus bidentatis, vestigio dentis superioris fere distincto. — Long. corp. $10\frac{1}{2}$ —11 mm.

Mukenge in Balubaland, Congo-Gebiet (Juli bis August und November 1882, Dr. Pogge).

Die Art unterscheidet sich von *P. stellata* Har. und *stipatrix* m. durch das in der Basalhälfte neben dem Seitenrande punktierte Scutellum, von *punctulata* durch die deutlich gerippten Flügeldecken. Das Scutellum ist schmal. Die Oberseite ist mehr oder weniger glänzend.

Polystalactica musculus n. sp.

Diese Art ist der vorigen sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr durch die mattgraue Oberseite, das breitere, etwas kürzere und weniger zugespitzte Scutellum, die hinten abgestumpfte Flügeldeckennaht, den fast abgestutzten Mesosternalfortsatz, die Behaarung desselben hinter der breiten Spitze und das weniger glatte Abdomen.

Praecedenti affinis, murina, opaca, minime albo-griseo maculata; capite dense punctato, juxta oculos transversim striato; clypeo subquadrato, angulis anticis rotundatis, antice et lateraliter reflexo; pronoto fere grosse punctato, foveolis plerisque obsolete, duabus antebasalibus distinctioribus, ante scutellum parum sinuato; scutello minus angustato, lateraliter basin versus punctato; elytris costatis, interstitiis alternis latioribus, costis distincte punctatis, costa prima dimidia parte postice abbreviata, interstitio hujus costae plano, angustato; pectore abdomineque nigris, lateraliter griseo-maculatis, metasterno segmentisque abdominalibus punctatis; processu mesosternali brevi, late rotundato-obtuso, ante marginem anticum glabrum setoso; tibiis anticis bidentatis, vestigio tertii dentis superioris nullo. — Long. corp. 10,5 mm.

Mukenge im Balubaland, Congo Gebiet (August 1882, Dr. P. Pogge).

Polyplastus bicolor n. sp.

Leviter elongatus, supra fere depressus, nitidus, niger, lateribus prothoracis latis, puncto medio laterali excepto, abdomine femoribusque rufis, apice extremo elytrorum et parte tiliarum eodem modo rufis, abdomine basin versus piceo.

Capite subplanato, clypeo quadrato, dense rugoso-punctato, margine antico paulo reflexo, sinuato, fronte parcius punctato, lateraliter glabro; prothorace transverso, antrorsum (nec postice) attenuato, angulis posticis acutis, marginibus lateralibus rotundato-subangulatis, margine postico bisinuato, dorso ubique sparsim grosse punctato; scutello trigonali, elongato, glabro, sparsim subtiliter punctulato; elytris prope

basin et margines depressis, lateraliter paulo ampliatis, utroque elytro geminate quadrifariam striato-punctatis, interstitiis striarum nonnihil convexis, laevibus, callis humeralibus et apicalibus elevatis et laevibus, apice extremo elytrorum aciculato-rugoso; processu mesosternali breviter producto, apice rotundato; tibiis anticis angustis, extus prope apicem tridentatis; pygidio producto, rotundato-aenminato, leviter convexo, parce transversim breviter strigoso; pectore et ventre breviter flavo-pilosis. — Long. corp 14 mm.

Bei Bataibo am Dukifluß, westlich vom Albert-Njansa (7. November 1891, Dr. F. Stuhlmann), 1 Exemplar.

Gehört anscheinend zu *Polyplastus* Janson (Notes Leyden Mus. X. 1888. S. 114); doch fehlt der angebliche spitze Vorsprung am Prosternum zwischen den Vorderhüften.

VII.

Leucocelis Burm. (*Oxythyrea* Muls.)

nebst verwandten und ähnlichen Gattungen.

Die Gattung *Leucocelis* enthält noch eine Anzahl abweichender Formen, die entweder als Untergattungen in der Gattung verbleiben müssen, wenn sie nur geringe Abweichungen vom Typus der Gattung zeigen, oder selbstständige Gattungen bilden, wenn sie überhaupt nicht in die nächste Verwandtschaft von *Leucocelis* gehören. Bei naher Verwandtschaft mit dieser Gattung mag es zweifelhaft bleiben oder auch gleichgültig sein, ob man sie als Untergattungen oder als nahestehende eigene Gattungen betrachtet und bezeichnet.

Mit Recht hat bereits Kraatz im Jahre 1882 eine Reinigung der Gattung *Leucocelis* vorgenommen (Deutsche Ent. Zeitschr. Bd. 26). Es sind hier von ihm die Gattungen *Leptothyrea* für *Oxythyrea perroudi* Schaum (S. 72), *Acrothyrea* für *Leucocelis rufosemorata* Gory, Burm. (S. 76), *Microthyrea* für *O. eustalacta* Burm. und *amabilis* Schaum (S. 76) aufgestellt. *Oxythyrea* ist für *funesta* Poda (*stictica* L.), *cinctella* Schaum u. a. beibehalten, während zu *Leucocelis* die Arten *haemorrhoidalis* F., *adpersa* F. u. a. gehören.

Im Folgenden ist diesem Gegenstande noch einige weitere Aufmerksamkeit gewidmet.

Leucocelis, Subg. *Grammopyga* n.

Die hierher gehörige Art ist oberseits ganz mattfarbig, unterscheidet sich aber von *Amuurina* (p. 285) durch die gleich-

mäßige Streifung der Elytren, das fein querstrichelige Pygidium und das glatte Metasternum.

Pronotum clytraque opaca; illius margo posterior rotundatus, ante scutellum integer, latera ante angulos posticos sinuata, his obtuso-rotundatis.

Elytra aequaliter et regulariter striata, striis haud geminatis, interstitiis 3. et 5. postice parum elevatis; apex suturalis muticus, dorsum posticum ad suturam haud impressum.

Pygidium subtilissime transversim strigatum.

Metasternum cum episternis, scapulae, abdomen, glabra, pilis destituta.

Die einzige Art ist

Leucocelis (*Grammopyga*) *cincta* n. sp.

Tota viridis, lobis duobus clypei anticis brunneis; limbo pronoti toto, scapulis, pectoris marginibus, segmento abdominali sexto, pedibus (ad partem viridibus) pygidioque luteis; pronoti margine postico extremo viridi maculisque discoidalibus indistinctis luteo-fuscis; clypeo et fronte punctatis, hoc juxta oculos longitudinaliter impresso, transversim rugoso et punctato. — Long. corp. 11,5 mm.

Njam-Njam (Bohndorf); von Schlüter in Halle erhalten.

Leucocelis, Subg. *Erythroderma* n.

Processus mesosternalis fere orbicularis, valde productus; segmentum abdominale sextum postice in ♂ subangulato-productum, in ♀ obtusum. Pygidium postice planatum, ut in speciebus generis typicis. Pronoti margo posticus rotundatus.

Hierher gehört nur *Leucocelis rubra* Gory et Perh. aus dem Capland.

Leucocelis, Subg. *Amaurina* n.

Hierher gehören einige Arten, welche, wie bei *Grammopyga*, durch matte Färbung der Oberseite ausgezeichnet sind.

Pronotum clytraque opaca, margo posterior illius rotundatus, ante scutellum nonnunquam obtusus; elytra postice prope suturam minime vel vix impressa, ad apicem suturalem acuminata, striis punctorum dorsalibus distincte geminatis. Pygidium punctis ocellatis dense instructum.

1. Corpus supra concolor, marginibus pronoti lateralibus pilosis, scapulis pectoreque hirtis. — Hierher *L. spoliata* Harold.

2. Corpus supra albopictum, pronoti marginibus lateralibus glabris, pectore scapulisque minus dense vel sparsim pilosis. — Hierher *L. lunata* Reiche, *cognata* Harold, *polysticta* m., *annulipes* m. u. a.

Leucocelis, Subg. Cyrtothyrea n.

Corpus breve; pygidium convexum, subbinodosum; elytra in dorso postico ad suturam impressa, angulo suturali postico producto; segmentum abdominale sextum postice obtusum.

Die hierher gehörige Art ist u. a. namentlich durch einen kurzen Körper und das doppelschwielige Pygidium ausgezeichnet; sie weicht dadurch von den übrigen Arten der Gattung ab und bildet wohl mit Recht eine eigene Untergattung, welche gegründet ist auf

Leucocelis brevis n. sp. ♀.

Brevis, convexiuscula, tota nigra, nitida, supra alboguttata, pronoti margine postico ante scutellum sinuato; elytris subbicostatis, costa interiore abbreviata, distincte et fere rude punctato-striatis, striis quinquies geminatis, punctis ad partem semicirculariter exsculptis; pygidio utrinque macula alba signato, annulato-punctato; ventre et pectore nitidis, sparsim flavo-pilosis, in medio glabris. — Long. corp. 8,5 mm.

Transvaal, Thaba Mossegu des Königs Sekukussi.

Stichothyrea Kraatz.

Eigenthümlich ist die von Kraatz auf seine neue Art *picticollis* aufgestellte und gut begründete Gattung *Stichothyrea* (Deutsche Ent. Zeitschr. 1882. S. 73). Die Hinterecken des Pronotums bieten nämlich den seltenen Fall, daß sie zahnartig vortreten, während unmittelbar daneben der Hinterrand ausgeschnitten ist. Der Clypeus ist wie bei *Leucocelis* geformt. Das Pronotum ist vor dem Scutellum schwach ausgerandet. Die Flügeldecken sind nach hinten schwach verengt, ihr hinterer Suturalwinkel ist nicht in eine Spitze ausgezogen. Das Mesosternum ist ohne Fortsatz zwischen den Mittelhüften und setzt sich mit einer queren Kante an den Metasternalfortsatz an; dieser ist zwischen den Mittelhüften breit und nicht eingeschnürt. Der Körper ist weniger schlank als bei den Arten von *Leucocelis*.

Hierher gehört außer

St. picticollis Kraatz l. c., die in der Königl. Sammlung aus dem Djur-Gebiet und Njam-Njam vorliegt, noch

St. guttifera Afzel. aus Ober-Guinea, welche bisher unter *Leucocelis* aufgeführt wurde. (Stettin. Ent. Zeit. 1892 p. 133.)

Mausoleopsis Lansberge.

Diese Gattung gründete van Lansberge auf *Leucocelis amabilis* Schaum und *eustalacta* Burm. (Compt. rend. Soc. Ent. Belg. 1882, Februar. S. 29). Die Hinterschienen des Männchens sind innen erweitert. Das fünfte Abdominalsegment trägt in beiden Geschlechtern jederseits am Seitenrande ein nach hinten gerichtetes Zähnechen.

Kraatz schuf für dieselben Arten fast gleichzeitig die Gattung *Microthyrea* (Deutsche Ent. Zeitschr. 1882. S. 76, April) und hebt die für diese Gattung charakteristische, von Lansberge nicht erwähnte eigenthümliche Bildung der Krallen an den männlichen Vorderfüßen hervor.

Es müssen in dieser Gattung, wie mir scheint, zwei Gruppen von Arten unterschieden werden:

1. Die Hinterschienen des Männchens sind innen der ganzen Länge nach erweitert und mit einer von zwei hohen Rändern begrenzten tiefen Furche längs des Innenrandes versehen. Das Pronotum ist hinten ganz gerundet. — Hierher gehören *amabilis* Schaum und *eustalacta* Burm.
2. Die Hinterschienen des Männchens sind außenseits am Ende verbreitert, innenseits etwas erweitert, ohne Furche. Das Pronotum ist hinten gerundet, vor dem Scutellum etwas ausgerandet. — Hierher gehören *albomarginata* Lansb., *funebri* Lansb., *revoili* Lansb. und *oculata* Lansb.

Für die 2. Gruppe als Untergattung ist ein Name nöthig, etwa *Elassochiton* sbg. n.

Leucocelis rubriceps Raffr. gehört weder zu dieser noch zur folgenden Gattung, da das Zähnechen jederseits am 5. Abdominalsegment fehlt.

Homothyrea g. n.

Die beiden hierher gehörenden Arten *Leucocelis thoracica* Schaum und *helenae* Schaum sind die nächsten Verwandten von *Mausoleopsis*, aber eigenartig gefärbt und gut unterschieden.

Pronotum postice fere late rotundatum, ante scutellum minime sinuatum, angulis posticis obtusis. Processus mesosternalis latus, productus, antice dilatatus, apice rotundato-obtusus. Tibiae anticae extus bidentatae, posticae maris simplices. Segmentum quintum abdominis utrinque dente laterali, retrorsum prominulo, instructum. Scutellum sat parvum, postice acutum. Elytrorum angulus suturalis ad apicem productus.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Mausoleopsis* namentlich durch die einfachen Hinterschienen des Männchens.

Trichothyrea n. g.

Corpus robustulum, postice vix attenuatum, ad magnam partem (quod attinet caput, pronotum, pygidium, pectus, scapulas, abdomen ventrale, pedes) flavo-hirtum. Clypeus oblongus, attenuatus, antice emarginatus, ut in genere *Leucocelide*. Pronotum postice rotundatum, ante scutellum parum sinuatum, angulis posticis distinctis. Elytra in dorso postico prope suturam minime impressa, seriebus punctorum regularibus. Processus mesosternalis latior, quam in genere *Leucocelide*, apice dilatato, obtuse rotundato.

Diese Gattung glaube ich für die *Leucocelis mulsanti* Guér. aus Abyssinien annehmen zu müssen.

Die Körperform, das Haarkleid, die Bildung der Elytren, deren Sculptur, der Mesosternalfortsatz widerstreiten einer Zugehörigkeit zu *Leucocelis*.

Pseudoprotætia Kraatz.

Deutsche Entom. Zeitschr. 1882. S. 70.

Beim ♂ sind die Hintertarsen länger, beim ♀ kürzer als die Schienen. Beim ♂ sind auch an den Mittelfüßen die Tarsen viel länger als die Schienen. Die Vorderschienen sind bei einem ♀ dreizählig, da der obere Zahn deutlich ist, bei einem anderen ♀ zweizählig, da der obere Zahn fehlt und an seiner Stelle nur eine geringe Erweiterung bemerkbar ist, gerade wie beim ♂.

Homalothyrea g. n.

Bisher wurde auch die Spezies *franki* Jans. aus dem Lande der Herero in Südwest-Afrika in der Gattung *Leucocelis* aufgeführt; sie ist aber von dieser ganz verschieden und gehört einer ganz anderen Gruppe der Cetoniden an, denn das erste Glied der hinteren Tarsen ist compreß und oben am Ende in eine Spitze ausgezogen. Nur die Färbung der Oberseite und der kleine Körper scheinen die vermeintliche Zugehörigkeit zu *Leucocelis* begründet zu haben. Die darauf zu gründende Gattung mag folgendermaßen gekennzeichnet werden.

Leucocelidis generis speciebus primo ad aspectu similis, sed clypeus minus attenuatus; pronotum postice arcuatum, subrotundatum, ante scutellum minime trisinuatum, fere obtusatum, angulis posticis fere nullis; elytrorum angulus suturalis

postiens simplex; pectus et abdomen minime pilosa; processus mesosternalis late obtusatus; tibiae anticae bidentatae, dentibus inter se magis remotis; tarsorum posteriorum articulus primus compressus, angulo superiore postico brevi, acuto (♂), elongato, dentiformi (♀).

Die Bildung der Hintertarsen verweist die Gattung in die Abtheilung der prototypischen Cetoniiden. Mit den Leucoeliden hat sie einige Aehnlichkeit im Habitus und in der Färbung, auch in der Form des Clypeus und des Scutellums, weicht aber ab durch die Bildung der Hintertarsen, des Mesosternalfortsatzes, die Stellung der Zähne an den weniger schlanken Vorderschienen und die am Ende verbreiterten Hinterschienen.

Lonchothyrea n. g.

Die *Tephraea (Oxythyrea) mozambica* Bertoloni (Nova Comment. Bonon. 1849. T. 10. S. 425; Sep. Illustrat. rerum naturalium Mozamb. Diss. III. 1849. S. 47) hat einen ziemlich breiten, merkwürdig flach gedrückten Körper und einen breiten Clypeus; und sie ist ohne Zweifel recht weit von *Leucocelis* entfernt. Sie steht durch diese Bildung auch ziemlich isolirt da. Der Clypeus ist bei gleicher Körpergröße breiter als bei *Pseudotephraea furfurosa* Burm. und erinnert in keiner Weise an die schmale längliche und vorn verjüngte Form bei *Leucocelis*; er ist fast quadratisch, weniger lang als breit, fast flach, nur beiderseits der Länge nach etwas eingedrückt und längs der Mitte etwas convex, am Vorderende abgestutzt und gerandet, an den Vorderecken abgerundet. Das Pronotum ist fast wie bei *Mausoleopsis funebris* Lansb. und *albomarginata* Lansb. gestaltet; nur sind die Hinterecken abgerundet. Der breite und flache Mesosternalfortsatz ist am Ende verbreitert, aber zwischen den Hüften nicht eingeschnürt. Die Aehnlichkeit mit dem gleichen Organ von *Oxythyrea stictica* ist groß, nur ist es flacher und vorn mehr vorgezogen, auch an der breiten gerundeten Spitze mit einem erhabenen Rande versehen und innerhalb des Randes an der Randaht behaart. Die Trennungslinie zwischen dem Mesosternalfortsatz und dem Metasternum ist deutlich. Das freie Endsegment, welches das Pygidium bildet, greift als kurzer Halbring seitlich nach unten über und ist sogar durch eine Randleiste von der Oberseite des Segments getrennt.

Corpus depressiusculum. Caput latiusculum, clypeo lato et fere planato, antice obtuso; margine clypei minime reflexo. Pronotum trapezoidale, antice modice angustatum, basi haud arcuata, ante scutellum truncatum, margine utroque laterali

ante angulos posticos rotundatos sinuato. Elytra depressa, subcostata, vix attenuata, seriebus punctorum geminatis, angulo suturali apicali parum producto. Tibiae anticae extus bidentatae; tarsi pedum posteriorum in utroque sexu tibiis breviores, feminae minus graciles. Processus mesoesternalis latus, deplanatus, apice rotundato, dilatato, marginato. Scutellum postice acutissimum.

Die einzige Art dieser Gattung ist *mozambica* Bertol.

Leucocelis plebeja n. sp.

Ex affinibus *L. aeneicollis*, minor, brevior, subeuprea, elytris viridibus, pronoto, lateribus parteque elytrorum postica saepe alboguttatis; disco elytrorum planato; pronoto distincte punctato, ad latera striato; elytris pone callum posticum fusco-reticulatis, in disco regulariter fusco-punctatis, striatis, striis geminatis, interstitiis totis planis, punctis striarum plerumque semi-annulatis, stria quarta abbreviata, a stria tertia tota aequaliter remota, striis punctorum externis regularibus; pygidio dense annulato-punctato; ventre ad magnam partem fere dense punctato, metasterno medio planato. — Long. corp. 7,5—9 mm.

Mukenge in Baluba-Land (Congo-Gebiet) im August und November 1882 (Dr. P. Pogge); Bukoba am Westufer des Victoria-Njansa (16.—19. November 1890, Dr. F. Stuhlmann); in den Ländern des Nordufers und des Ostufers des Victoria-Njansa (O. Neumann).

Breiter und kürzer als *L. aeneicollis*; Zwischenräume der Flügeldecken nicht abwechselnd convex, der Zwischenraum der zweiten Punktreihe nicht eingesenkt, sondern alle flach und nur auf der hinteren Hälfte neben der Naht eingedrückt. Hinter dem Endbuckel sind die Flügeldecken reticulirt. Pronotum gröber punktirt. Pygidium dicht mit ringförmigen Punkten bedeckt.

Stücke von Bukoba sind unterseits weniger und schwächer punktirt.

Leucocelis albosticta n. sp. ♂.

Nigra, nitida, prothoracis lateribus, pygidio anoque rufis, elytris viridibus ut pronoto albostictis; corpore infra immaculato, nigro; capite dense, vertice autem laxè punctato; pronoto latiore quam longiore, distincte, minus dense, prope marginem anticum densius punctato, punctisque utrinque disci tribus albis ornato; elytris similiter maculis compluribus a scutello usque ad apicem obsitis, seriebus punctorum discoidalibus

geminatis, 3. et 4. postice inter se approximatis, seriebus marginalibus regularibus; abdomine medio medioeriter impresso; segmento paenultimo medio postice protruso. — Long. corp. 10 mm.

Mombassa in Ostafrika (Hildebrandt).

Der *L. vitticollis* Boh. ähnlich; die schwarze mittlere Längsbinde des Pronotums ist hinten breiter, die Punktirung desselben feiner; die weißen Flecke der Flügeldecken sind zahlreicher. Auch durch das Vorhandensein weißer Flecke auf dem Pronotum und den schwachen mittleren Längseindruck ist die neue Art von der *vitticollis* verschieden.

Die *L. hildebrandti* Kr. hat eine abweichende Flügeldeckensculptur; die schwarze mittlere Längsbinde ist hinten nicht verbreitert und erreicht bei manchen Exemplaren auch nicht den Hinterrand. Die Unterseite ist rothbraun.

Var. *atrocoerulea* n. ♂.

Elytris atrocoeruleis, ut pronoto albomaculatis.

Flügeldecken ganz dunkelblau, mit den gleichen Flecken wie *albasticta*. Auf dem Pronotum befinden sich acht weiße Flecke, nämlich zwei Längsreihen mit je drei Flecken auf der Scheibe und je einem Fleck außerhalb in der Nähe des mittleren Flecks. — Länge des Körpers 11 mm.

Sansibar (Hildebrandt).

Die mir unbekannt *Leucocelis albo guttata* Lansb. (Bull. Ent. Belg. 1882. S. XXVII; Révoil's Faune et Flore des pays Comalis. Col. S. 34) scheint eine sehr ähnliche Art zu sein. Es paßt auf unsere *albasticta* aber nicht die Beschreibung jener: „thoracis margine antico fulvo“; „la ponctuation irrégulière vers les bords lateraux des élytres“; „abdomen fortement creusé au milieu dans le mâle“.

Leucocelis elegans n. sp. ♂♀.

Nigra, elytris viridibus, supra albo-sticta, pronoto nigro, seriebus macularum albarum 4, exterioribus e maculis 2, interioribus e maculis 3 compositis, pygidio segmentisque duobus ultimis rufo-brunneis, pectore coxisque posticis punctis singulis albis lateralibus, segmentis abdominalibus utrinque prope marginem singulo puncto albido signatis; pronoto haud confertim punctato, punctis discoidalibus et antescutellaribus subtilioribus; elytris subcostatis, striis distincte trifariam geminatis, serie punctorum quarta ad callum pertinente; segmento abdominali sexto (i. e. sexto oculis aperto) postice rotundato-obtuso.

♂ Segmento abdominali quinto tubere mediano subelevato glabro, transversali, exstructo.

♀ Eodem segmento plano, laevi.

Long. corp. 10 mm.

Südöstlich vom Victoria-Njansa auf seiner letzten Reise von Herrn Dr. G. A. Fischer gefunden; auch aus Sansibar (im Inneren des Continents?) (Hildebrandt).

Leucocelis niansana n. sp.

Nigra, nitida, margine pronoti laterali anguste rufo, elytris viridibus, horum dimidio apicali punctis raris albis minimis adperso, pygidio segmentisque duobus ultimis rufobrunneis; punctis frontis utrinque rugosis, rugulis obliquas strias formantibus; elytrorum striis trifariam geminatis, striis quatuor interioribus fere aequaliter inter se approximatis, stria quarta usque ad callum pertinente, striis exterioribus regularibus, tenuibus, minute punctatis; abdomine infra medio longitudinaliter impresso; pectore punctis albis lateralibus singulis, coxis posticis segmentisque abdominalibus utrinque uno puncto laterali albo signatis; segmento abdominali quinto (i. e. quinto oculis aperto) laevi. — Long. corp. $11\frac{1}{4}$ mm.

Südöstlich vom Victoria-Njansa (Dr. G. A. Fischer).

Diese Art gehört zur Verwandtschaft der *L. haemorrhoidalis* und unterscheidet sich von dieser namentlich durch die in Punkte aufgelösten Streifen der Flügeldecken, den nicht abgekürzten vierten Punktstreif, die weißen Punktflecke auf den Flügeldecken und dem Pygidium und die einzelnen weißen Flecke an den Seiten der Unterseite des Körpers.

Leucocelis discolor n. sp.

Nigra, subaenea, pygidio segmentisque duobus ultimis inferioribus rubris, pedibus nigris subaeneis; pronoto rubro, vitta mediana lata usque ad margines anticum et posticum pertinente; elytris viridibus vel cyaneis vel amethystinis, albomaculatis; pronoto vitta submarginali obliqua, irregulari vel direpta, maculisque quatuor discoidalibus signato, postice rotundato, ante scutellum integro vel minime subsinuato; striis elytrorum punctatis geminatis, stria quarta usque ad callum posticum pertinente vel abbreviata, interstitiis in dimidio dorsi anteriore planis: pronoto fere toto medioeriter, antice dense punctato, stria dorsali mediana longitudinali deficiente; pygidio punctis annuliformibus regularibus, inter se separatis, instructo. — Long. corp. 8,5—9,5 mm.

Transvaal (Niemeyer). Einige Stücke von Herrn Dr. O. Thieme erhalten.

Der *L. adpersa* F. ähnlich und folgendermaßen von dieser verschieden. Auf rothem Grunde ist die schwarze mittlere Längsbinde des Pronotums scharf abgegrenzt. Bei *L. adpersa* verbreitet sich die dunkle Färbung weiter über den Rücken des Pronotums und geht allmählich in die rothe Färbung der Seiten über. Die Punktirung des Pronotums ist weniger grob und läßt keine glatte Mittellinie frei, wie das bei *adpersa* der Fall ist. Die Rippen der Flügeldecken treten nur sehr schwach hervor. Das Pygidium ist mit deutlichen eingegrabenen kleinen Ringen versehen. Bei *adpersa* fließen die Ringe dichter zusammen, so daß das Pygidium dicht runzlig-sculptirt erscheint.

Leucocelis aeneicollis Schaum, var. *minor* n.

Gracilis, minor, capite et pronoto lucido cupreis, viridescens, elytris viridi-olivaceis vel subaurantiacis, maculis pronoti elytrorumque, interdum obsolete, albidis. — Long. corp. 8—10 mm.

Delagoa-Bai (Rosa Monteiro).

Der typischen *L. aeneicollis* ähnlich, aber kleiner; die dunkle Färbung nimmt die ganze Fläche des metallisch glänzenden Pronotums ein, bei *aeneicollis* nur die Mitte.

Leucocelis aeneicollis Schaum, var. *nigroaenea* n. ♀.

Corpore nigro-aeneo vel cupreo, pronoto ad latera rubrescente; elytris obscure miniatis, apice suturali productis; apice abdominali supra et infra rubro. — Long. corp. 10 mm.

Kitui in Ukamba, Deutsch-Ostafrika (Hildebrandt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Kolbe Hermann Julius

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Melitophilen Lamellicornier \(Coleoptera\) 271-293](#)